

**Zeitschrift:** Thurgauische Beiträge zur vaterländischen Geschichte  
**Herausgeber:** Historischer Verein des Kantons Thurgau  
**Band:** 17 (1877)  
**Heft:** 17

**Artikel:** Öffnung von Adorf : 1469  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-585574>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## OFFNUNG VON ADORF. 1469. \*)

---

Item kund vnd ze wissen sye menglichem. In dem Jaur alz man zalt nach der gepurt Jesu Cristi vnsers Herren Thusent vierhundert vnd darnach jm nün vnd sechszigosten jâr vff mitwochen nach sant Barnabastag ist dise offnung vnd der Rodel von allen stuken vnd artikeln ab einem an daz ander, wie ez von alter dez gotzhus von Tänikon herkommen vnd allweg eroffnot ist ernüwert Vnd sind von der gemaind des dorffs ze Adorff vier erber man vsgeschoßen vnd darzû geschiben, namlich Haini moser, Rüdin müller, Haini Lochman vnd cünrat gampper, die all vier altgesessen adorffer sind vnd denen vmb die ding der offnunghalb wol ze wissen, wie das von alter herkommen ist vnd wie si das von den alten vnd von iren vorfaren allweg hand hören eroffnen, Also wie dieselben vier man dis nachgeschriben offnung vnd gerechtikait des gotzhus tännikon angebent vnd setzent, das daz yetz vnd hienach daby beliben vnd von menglichem gehalten werden sol. Vnd also sind alle stuk

---

1) Das Original dieser Offnung stammt aus dem Archiv des Klosters Tänikon und ist theilweise beschädigt, was durch eine Lücke im Text angedeutet ist. Sie enthält aber manche Bestimmungen, die eigenthümlich genug sind, um ihre Veröffentlichung auch jetzt noch, obwohl schon ein ganzer Reichthum von gedruckten Offnungen vorhanden ist, zu rechtfertigen. Man vergleiche z. B. die Bestimmung über den Bruel und das Recht der güterlosen Leute.

Die Offnung von Adorf ist bereits gedruckt in der Zeitschrift von Dr. Foj. Schauberg 1847, aber nach der Revision von 1513 und mit manchen sinnentstellenden Fehlern behaftet.

vnd artikel der offnung halb aigenlich bedauht vnd von ainem an das andere erfahren vnd ergangen vnd ist diß och also angeben als hernach geschriben stat vnd ist dem also.

Item zûm aller ersten so ist ze eroffnen Daz das vnser gnädigen frowen der Äbtisinn vnd des gotzhus ze Tännikon gerechtikait vnd alt herkomen vnd gewonhait ist, wie wyt vnd wie fer Adorffer holtz veld zwing vnd Benn gangint vnd gan söllint vnd ouch also was Büssen vnd gepott gepotten werdent vntz an zechen pfunt pfening vnd man die nit halt, dieselben büssen vnd fräffel wie die sind, sind alle vnser frowen der Äbttisin vnd dem gotzhus tännikon veruallen an jr gnad, Vnd sol daz erst gepott sin an dry schilling pfening, das ander pott an sechs schilling pfening, das dryt pott nün schilling pfening, das vierd pott an drü pfunt pfening, das fünfft gepott an sechs pfunt pfening, das sibent pott an nün pfunt pfening, Vnd wenn es die Er bertürt vnd die grosen büs, daz ist zechen pfunt pfening, Vnd daz söllen denn die vögt der obren gericht nüt . . vs dez gotzhus ze täniken gericht ze Adorff (ziehen).

Item zûm andern jst ze eroffnen, das äbttissin vnd fröw dez gotzhus Tännikon alle jaur iärlich zway jägericht haben sol ze Adorff, daz ain jägericht ze maigen vnd das ander ze herpst, si sol ouch dieselben jägericht allweg gepietten ainem ieglichen an dry schilling pfening, vnd wenn si die jägericht also haben wil, daz sol si jnen acht tag dauor verkünden vnd ze wissen tûn vnd sol an das gericht mit der grossen gloggen ze Adorff drytsent laussen lüten, Vnd wenn denn darnach der richter gesitzt vnd erkennt wirt tag zyt sin ze richten vnd welcher dann nit da wär, der wär denn dieselben büs vnser frowen der äbtisin vnd dem gotzhus tänikon vervallen, Er wend denn für daz die richter sich erkennint dz er nit schuldig noch büsfelig sy.

Item füro vnd darnach ist ze eroffnen, ob dehainer in den gerichtten sy, wer der ist, der vnser frowen von tänikon vnd demselben gotzhus icht schuldig wär oder wurd, waz daz wär, das sol der genanten vnser frowen vnd dem gotz-

hus vor allermenglichem vnd vor allen andern schuldern usgericht, bezalt vnd abgetragen werden, Vnd wenn denn si also usgericht vnd bezahlt worden ist, jst denn icht übrigs da, darzû sol denn yederman yedem nächsten sin recht behalten sin.

Item füro vnd aber ist ze eroffnen, wer der ist der den andern fräffenlich haist liegen, der ist vnser frowen der Abbtisin vnd dem gotzhus tännikon ze fräffel vnd büs darumb veruallen dry schillingpfening.

Item vnd wenn ouch ainer den andern oder ains das ander wer daz wär mit der funst schlüg, der ist aber vnser frowen vnd dem gotzhus ze fräffel vnd büs darvmb veruallen dry schilling vnd dem kleger ouch als vil.

Item füro welcher ouch über den andern spies stangen oder ander waffen was die sind fräffenlich zukt, der ist vnser frowen der Äbtisin vnd dem gotzhus tänniken ze fräffel vnd büs veruallen drü pfunt pfening an ir gnad vnd dem kleger ain pfunt pfening aun gnad.

Item füro wär der wär der den andern fräffenlich vnd übel schlüg vnd blütrünstig machte derselb ist der gedachten vnser frowen der äbtisin vnd dem gotzhus tännikon ze rechtem fräffel vnd büs veruallen sechs pfund pfening an ir gnad vnd dem cleger zway pfunt pfening aun gnad. Es möcht och der schad vnd fräffel so gros vnd in söllicher maas sin wie man sich denn darumb mit recht mer erkante daby sol es denn aber beliben.

Item wer ouch der wäre der ainen stain übel vnd fräffenlich über ains erhüb vnd erzukte vnd nit wurff, der oder das ist vnser frowen der äbbtisin vnd dem gotzhus tännikon ze rechtem fräffel vnd büs veruallen die grosen büs daz ist nün pfunt pfening, wirfft er aber vnd trifft, so ist er darvmb aber fräffel vnd büs veruallen nach dem vnd der schad ist, vnd welcher die nün pfund pfening also verfalt daz ist denn dem cleger drü pfunt pfening veruallen aun gnad.

Darnach ist zû merken das ain gemaind ze Adorff ainen waibel ze'erwellen hat, der denn vnser frowen der äbbtisin vnd dem gotzhus tännikon ouch gefellig vnd eben ist; Vnd

wenn der erwelt wirtt, so sol derselb waibel der genanten vnser frowen vnt dem gotzhus tänikon vnd ouch dem dorff Adorff schweren jren nutz zefürdern vnd jren schaden ze wenden vnd wenn daz geschechen ist, denn sol jm die genent vnser frow von tänikon das waibel ampt lichen.

Item vnd wenn denn ain waibel ainem fürgebüt der selb sol denn ainem waibel ze fürpott gelten ainen pfening. Es sol ouch ain waibel zwürent züm tag zü holtz vnd ze feld trüwlich sechen vnd lügen vnd das jn gutten trüwen versechen als dick in daz notturfftig sin bedunkt. Es sol ouch ain waibel jn der ärnd der erst vff dem veld vnd der hindrost darab sin vnd sol vmb daz feld gan vnd ist yemant schad geschechen, dem sol er daz sagen.

Item so sol der kelnhoff ze Adorff ainem waibel jürlich geben zwölff garb halb visin vnd halb häbrin, vnd ain keller sol jm och geben ain burdi höw, damit er jm uffhelffen müß, vnd ain iegliche hüß git ainem waibel vier garb halb visin vnd halb häbrin vnd ainen birling höw. So git denn im iegliche schüpus zwo garb halb visin vnd halb häbrin.

Item füro so setzent die von Adorff jürlich dry Bumaister, vnd wenn ain gemaind ze Adorf ze rat wirtt ainen höw vszegeben, den sond denn dieselben dry bumaister vsgeben vnd sol denn der waibel ouch daby sin so man den vsgit vnd sol denn ain waibel jr ieglichem sinen höw zaigen vnd mit jm gân. Davon vnd darumb sol jm denn ir ieglicher geben ain hus brott, Vnd sol och dehainer von Adorff us dem gemainmerk dehainholtz verkouffen. *Man sol och ieglichem holtz geben nach dem vnd er gütter hät.*

Item Es sond och die dry Bumaister gepieten ze zünen vnd ze greben vnd ander notturfftig sachen ze uersechen Vnd sond das gepieten zum ersten an dry schilling pfening, Darnach an sechs schilling pfening vnd darnach ye höher vnd höher vntz an die grosen büß oder vntz es gehalten wirtt vnd sond denn die zün frid vnd graben vnd daz so si gepotten hand besechen ze maigen vnd ze herpst vnd wer

denn das gepott vbersehen haut, der ist vnser frowen der äbbtisin vnd dem gotzhus tänikon dazselb pott veruallen vnd dem dem schad geschechen ist sinen schaden abzetün. Es sond och die obgenanten Bumaister nicht tün noch veraberwanden an haissen vnd befelchen vnser gnädigen frowen der äbbtisinen vnd der gemaind ze Adorff.

Item Es wär ouch von alter herkomen vnd gewonhait von des grebes wegen also daz ye der vnder dem obren das wasser an sinen schaden abnemen sol, Vnd welcher denn vff jm selb ze greben haut sol er och tün ân des andern schaden.

Item vnd alz denn vier Landstrasen gand durch daz dorff Adorff, wer denn an den selben vier Landstrasen gütter ligent vnd die daran stossen haut, ob denn prest jnviel die strasen zebessren vnd zemachen, so sond ye zwen die gütter aneinander ligent hand enander helffen vnd die stras Bessren vnd machen, Vnd wä si daz nit tätten so haut man jnen das zegepietten glich vnd jn maas als von den andern büssen obgeschriben stât.

Item so denn von der zwaiger *vallentor* wegen, da sol ain keller ze Adorff daz vallentor by dem stainhusz hencken vnd ain waibel daz vallentor by der brugg.

Item sol ouch an *Bongarten und Bünden* ye der vnder dem obren *frid geben* besonders jm Dorff Adorff so man ze der rechten hinuff gaut vnd zü der Linggen hand sol ye der ober dem vndern frid geben.

Item füro ist ze eroffnen, Daz von alter herkomen ist, daz ain iegliche *hüb* ain *bünd* vnd ain iegliche bünd ain hurd haben sol, Vnd Bekennent sich denn die nachpuren, daz man die bünd jnnhaben sol daz sol man denn tün, Bekennent si sich das si sond offen stan, das sol man och thün.

Item vnd alz denn schiltknechtz hüb nit ain bünd, insunder ainen acker haut, Bekennent sich da die nachpuren daz man den für die bünd jnnhaben sol, daz sol man tün, Bekennent si sich aber dz er offen sol stan, dz sol er ouch tün.

Item füro ist ze eroffnen von der *träts* wegen: Die von

Adorff hand trät von *Adorff* vntz an den *Büchbach gen elgöw* vnd dannenthin vntz an den *schlattweg* vnd vom schlattweg vntz an *schenkinen kürtzi*, vnd von schenkinen kürtzin an dez *Lochmans tobel* vnd nebent Lochmans tobel vff vntz an *agerstur brunnen* vnd denn dannenthin an den *hagenstal* an den rechten fridhag vnd dannenthin an den *Rosgraben gegen Hagenbüch* vnd denn dannenthin an die *egg ouch* an den rechten fridhag, vnd denn dannenthin gen *wigeren ouch* an den fridhag, vnd dannenthin gen *witenwil öch* an den fridhag vnd dannenthin an *nielen* vnd von nielen an *wänginer Riet* vnd dannenthin gen *witershusen* an den hag vnd dannenthin an *Lören Crütz* vnd von Lören Crütz an die *grosen aich* by dem *tüngen* vnd der *grossen wis*, vnd dannenthin an den *tanbach* vnd vom Tanbach gen *Ettenhusen an den sältzler* vom sältzler gen *haggenberg* an den fridhag. Item und sol der *haggenberg* ain *beschlossner hoff* sin, daz derselb hoff hierus nieman schaden tüg. Item dez selben gelich *Lochmans tobel*, Öch der *hagenstal* vnd des gelich die *egg*, öch dez (gelich) *käseren* (öch) Vnd ob jnen schad hinin geschäch den selben schaden sond si haben, Vnd sol man den von Adorff zû den zwain nützen zû käsern weg lausen, Doch sol man jm weg faren äne schaden.

Item füro wist die offnung, Daz der *Brül* by dem Dorff Adorff gelegen ain rechter Efrid ist vnd sol ain keller ze Adorff den efrid allweg jnnhaben vnd sol och darjnn nieman hütten denn ain keller. Ain keller sol och darjnn kainen schaden niemant tûn was denn yederman darjnn haut vnd sol ainem alz wol behüt sin als hett es ainer in sinem kölgarten vntz an Sant Michels aubent, vnd waz och denn ainer mit sichlen vnd segesen darus nit pringen mag, daz sol denn ains kellers sin. Item vnd welcher och jm Efrid acker vnd wisen haut die am fridhag ligen Derselb sol den frid in eren haben. Ob aber ainem schad darus geschäch, den selben schaden sölt jm der abtragen, der den efrid oder fridhag gemacht haben solt, Es erfund sich denn, daz es ain rechter zunbrüchel oder ain schädlich vich wär.

Item füro so wär von alters herkommen daz yederman zün machen sol vor jm selb zwüschent der Brach vnd dem esch.

Item welcher ouch ze Adorff jm Dorff nit gesessen ist vnd doch hantlochen jm dorff haut, der sol wenn er da eren wil mit gefangnem vich darfarend vnd sol da hüten vntz er vmb geert vnd sol denn mit gefangnem vich wider haim varen, Vnd sol ouch mit dehainem müssiggendem vich da hüten man gunne jm sy denn.

Item füro so wär von alten herkommen daz dehainer mer vich ze Adorff haben sol denn daz er vs sinen güttern gewintern mag, Vnd welcher denn da wäre vnd nit gütter hette, demselben sol man ain kü, ain schwin (vnd) ain kalb gaan lausen.

Item füro so wär von alter herkommen, wenn ainer dem andern der in den gerichtten gesessen ist fürpüt, der sol daz tün durch ainen waibel an ains mund selb. Vnd wenn ain gast kompt vnd ainem fürgepietten wil, Daz sol ouch geschechen, durch ainen waibel ouch an ains mund selb. Vnd ob ainer nit anhaimsch wär, so mag er in enmorndes wider fürnemen vntz an daz drytt. Vnd ob ainer ainem gast oder jngomen pfand gäb, dieselben pfand sol man vierzechen tag jn den gerichtten ligen laussen vnd denn die am mäntag verkouffen. Vnd ob er die da nit verkouffen möcht, so mag er die jn das nächst gericht tragen vnd fertgen vnd denn da aber geschechen lausen daz Recht ist.

Item füro So sond die Ingomen ze Adorff gegeneinander allweg ze vierzechen tagen gericht haben, Aber ainem gast sol man gericht haben wenn er kompt, Doch so sol kain schuldner off das pfand pietten noch schlachen, man gunni jm denn des, Vnd ob ainer jn den gerichtten ain pfand verbutt, dasselb pfand sol denn darjnn vierzechen tag ligen, vnd clegte denn jn denselben vierzechen tagen nieman darzü, so sol daz pfand entschlagen sin, Vnd haaut och kain gast in dem gericht nicht zeuerpieten. Vnd ob ainer zü ainem clegt hett der jm nit gichtig wär vnd jn vor der clag nit verpfendt hett oder daz jm der cleger anbehielt, so ist er



dem cleger dry schilling pfening veruallen vnd vnser gnädigen frowen der Äbbtisinen ouch dry schilling pfening, Vnd sol och denn den cleger vsrichten an dez gerichtes ring.

Item es wäre och füro von alter herkomen, wenn ain frow die andern haist liegen oder si schlecht, kretzt oder haret, Die ist vnser frowen ze täniken ze fräffel vnd straff veruallen dry schilling pfening, Si möcht och jn söllicher mäs hand angeleit haben, Darnach söllt man sy straffen nachdem vnd die geschicht ain gestalt hett vnd sich die richter erkantent.

### Späterer Zusatz.

Item darnach ist ze wüssen, das in dem jar als man zalt tussent fünf hundert vn drüzechenden jar das die Erwidrig vnd gaistlich frow frö anna welterin äbtyssin zü tennicken vnd die von adorf mit ainander ains worden, vnd von ainer gemaind adorf daz zu geschiben Hainrich Lochman, Hans Horwer vnd Vrich oschwald mit vnser gnedigen frowen zü überkommen als von des inzugs wegen so denn an vil ortten vnd der merteil der bruch in der lantschafft ist, vnd ist den also :

Item welicher in das dorf adorf ziechen vnd sich darin setzen hus zü haben wil, es si man ald wib, der sol ain äbtyssinen zü tennicken am ersten bitten vnd dar nach ain gemaind zü adorf, vnd ist er ain man oder wib, den man wil vfnemen, der sol geben vnser gnädigen frowen vnd dem gotzhus tennikken ain pfund pfening, vnd der gemaind zü adorf zechen schiling pfening vnd sol den vnser gnädigen frowen schweren gehorsam züsin wie ander insassen, des gelichen ainer gemaind zu adorf och pflichtig sin wie ander insassen ; es möcht aber ainer oder aine also sin, man möcht im gnad an dem gelt tün, so möcht ains also sin man müste es darumb nit vf nemen, es wêre och man oder wib.